

KURZ NOTIERT



Paul Verhoeven

Als Regisseur fühlt sich der 68-Jährige durch seinen neuen Film „Black Book“ befreit. „Hollywood hat mir nicht den Rücken gekehrt, aber meine Möglichkeiten auf Genres begrenzt, die ich eigentlich satt habe“, sagte Verhoeven im ddp-Interview. Er habe das Gefühl gehabt, dass etwas Neues kommen müsse. „2001 entschied ich daher, mich von 100-Millionen-Dollar-Budgets und Sieben-Millionen-Dollar-Gehältern zu verabschieden und zu machen, was ich wirklich möchte.“ „Black Book“ (ab 10. Mai) ist sein erster europäischer Film nach mehr als 20 Jahren. (ddp)/Foto: afp



Charlotte Gainsbourg

Die Schauspielerin und Sängerin (35) spürt noch immer den Schatten ihres berühmten Vaters, des Chansonniers Serge Gainsbourg (1928-1991). Sie habe auf Englisch singen wollen, Französisch sei zu dicht an ihrem Vater, sagte sie der FAZ. „Ich wusste, wenn ich ein Wort hinschreiben würde, dann würde ich sofort sagen – okay, er hat es so und so in diesem oder jenem Song benutzt, jetzt kann ich es nicht mehr nehmen“, sagte sie. Sie liebe so sehr, was er gemacht habe. (ddp)/Foto: ap



Paris Hilton

Die 26-jährige Hotelierin muss hinter Gitter. Das Society-Girl wurde im Verfahren um ihr neuerliches Verkehrsdelikt laut US-Medien von einem Gericht in Los Angeles zu einer Gefängnisstrafe von 45 Tagen verurteilt. Sie habe alle Auflagen missachtet und sei einfach weiter Auto gefahren, zitiert das US-Magazin „People“ Richter Michael Sauer. Sie habe gegen ihre Bewährungsauflagen verstoßen, indem sie sich mehrfach ohne gültigen Führerschein ans Steuer gesetzt habe. Hiltons Anwalt kündigte schon Berufung an. (ddp)/Foto: dpa

„Job in Sicht“: Rein in den Traumberuf

Ab morgen gibt's täglich Tipps und Infos zum Berufseinstieg. Internetangebot für alle Teilnehmer.

AACHEN. Rein rechnerisch gesehen sind die Aussichten bei der Lehrstellensuche gar nicht so schlecht: Bis Ende April hatten sich laut Statistik der Bundesagentur für Arbeit 118 690 Jugendliche in Nordrhein-Westfalen um einen Ausbildungsplatz beworben, 53 237 von ihnen – also fast die Hälfte – waren bisher erfolgreich. Um die rund 37 500 freien Lehrstellen in NRW streiten sich also noch knapp 65 500 junge Leute. Auf einen freien Platz kommen demnach nicht ganz zwei Bewerber. Eine Gewinnchance die beim Lotto als traumhaft anzusehen wäre, als Ausgangssituation für den Einstieg in die Berufswelt jedoch

alles andere als beruhigend ist.

Damit sich junge Leute besser auf die besondere Situation des Ausbildungsmarkts einstellen können, startet morgen in unserer Zeitung die Aktion „Job in Sicht“, das Zeitungsprojekt für Berufseinsteiger, mit ersten Tipps und Angeboten.

Wo finde ich meinen Traumjob? Worauf muss ich bei der Bewerbung achten? Wie funktioniert ein Vorstellungsgespräch? Auf diese und andere Fragen wird die Rubrik „Job in Sicht“ täglich acht Wochen lang eingehen. Das ist aber nicht alles. Ein eigens eingerichteter Internetauftritt bietet alle Texte, Interviews, und Recher-



Unterstützt von



chetipps zum Nachlesen. Zusätzlich steht dort – für alle rechtzeitig angemeldeten Teilnehmer – umfangreiches Informationsmaterial zur Verfügung, zum Beispiel ein dicker Bewerbungsleitfaden mit 320 Seiten ausführlicher Beschreibungen mit Musteranschreiben, Bewerbungstests und Beispielen aus der Praxis. Und das Beste: Das Angebot ist kostenlos, frei und wird täglich ergänzt.

Das Thema morgen: Was soll ich bloß werden?

Viele nützliche Tipps und Infos finden Sie und Ihr im Internet: <http://jobinsicht.az-web.de> <http://jobinsicht.an-online.de>

Wirbelsturm tötet neun Menschen

Gouverneurin: Schwerste Naturkatastrophe in der Geschichte des US-Bundesstaates Kansas. 16 lebensgefährlich Verletzte. 1500 Einwohner in Notunterkünfte gebracht. Tornado-Gefahr besteht weiter.

WASHINGTON/GREENSBURG. Ein gewaltiger Tornado hat im US-Bundesstaat Kansas binnen weniger Minuten mindestens neun Menschen in den Tod gerissen. Der mehr als einen Kilometer breite Sturmwind verwandelte die Kleinstadt Greensburg in ein riesiges Trümmerfeld. 95 Prozent aller Häuser wurden den Angaben zufolge zerstört. Die überlebenden 1500 Einwohner wurden in Notunterkünfte gebracht. Am Samstagabend hatte die Suche nach Überlebenden und Opfern wegen des Unwetters und neuer Tornado-Warnungen abgebrochen werden müssen, wurde am Sonntag von den Rettungs- und Bergungskräften aber wieder aufgenommen.

Es sei eine der schlimmsten Naturkatastrophen in der Geschichte des Bundesstaates, weil praktisch eine ganze Stadt „ausgelöscht“ worden sei, sagte die Gouverneurin von Kansas, Kathleen Sebelius.

Nach Angaben des Kansas-Rettungsdienstes haben mindestens 16 Personen lebensgefährliche Verletzungen erlitten, so dass die Zahl der Opfer noch steigen könne. Nur der Vorwarnzeit von 20 Minuten sei es zu verdanken, dass der Tornado nicht noch mehr Menschen in den Tod gerissen habe. „Es ist eine gewaltige Katastrophe für eine kleine Stadt“, sagte Stadtdirektor Steve Hewitt. „Wir werden diese Stadt wieder von Grund auf aufbauen“, sagte er am Sonntag.

Der Tornado zerstörte auch ein



Das war einmal Greensburg: Ein Tornado zerstörte die Kleinstadt in Kansas.

Foto: ap

Krankenhaus und ein Altenheim. Die 30 Patienten und 28 Senioren seien mit leichten Verletzungen aus den Trümmern der Gebäude gerettet worden, sagte eine Reporterin des Senders KWCH. Die Rettungs- und Bergungsarbeiten wur-

den behindert, weil die Strom- und Gasversorgung und das Telefonsystem zusammenbrachen.

Der Tornado traf Greensburg am Freitagabend um 21.45 Uhr Ortszeit. Die Häuser seien dann regelrecht über den Köpfen der

Menschen explodiert. Der Wirbelsturm stieß Autos um und riss die Zapfsäulen einer Tankstelle heraus. Bäume knickten um. Nach Angaben der Meteorologen besteht in Kansas und Nebraska weiterhin Tornado-Gefahr. (dpa)

Bagger statt Oxe, Wohnen statt Reiten

Positive Bilanz der Aussteller nach 2. Bau- und Immobilienmesse in der Albert-Vahle-Halle

AACHEN. „Zugegeben, der Freitag verlief etwas schleppend“, räumt Veranstalter Daniel Hornemann ein, „aber nach einem guten Samstag hatten wir dann einen sehr guten Sonntag.“ Insgesamt gab es bei der zweiten Auflage der Aachener Bau- und Immobilienmesse deutlich mehr Besucherinnen und Besucher als bei der Premiere im letzten Jahr. Aber nicht nur deshalb teilen viele Aussteller die Einschränkung des Verantwortlichen nicht. Ein Immobilienmakler beispielsweise hat festgestellt: „Wir haben uns die Messe im letzten Jahr angeschaut, und

dann entschieden, in diesem Jahr auf jeden Fall dabei zu sein. Die Veranstaltung hat echtes Potenzial, sich zu entwickeln. Und wir haben gute Gespräche mit Kunden gehabt – auch am Freitag.“ Kaum anders der Vertreter einer Installationsfirma: „Am Freitag war es zwar deutlich ruhiger als jetzt am Sonntag. Aber wir haben da eigentlich sogar mehr gute Gespräche gehabt. Es war viel Fachpublikum hier.“

Insgesamt ist das Angebot im Vergleich zum Vorjahr deutlich verstärkt worden, erstreckt sich jetzt schon auf zwei Hallen. „Vor-

allem gewachsen sind die Angebote zum Innenausbau und Wohnen“, sagt Hornemann. Ohne dass das zu Lasten anderer regionaler Aussteller gegangen wäre, die praktisch aus allen Gewerken der Baubranche, der Finanzdienstleistung, Architektur, dem Fertighaus- und Bauträgerbereich, aus Dienstleistern rund ums Thema oder eben Maklern bestand.

Außerdem gab es Kinderbetreuung, und mit „Älter werden in Aachen“ und barrierefreiem Bauen ein Schwerpunktthema. Was das Publikum offensichtlich honorierte, denn der Informationsbedarf

sei groß, die Fragen zahlreich gewesen sagten die Aussteller dieses Bereichs.

Für das nächste Jahr ist die Ansage der veranstaltenden ABIT deshalb: „Die dritte Messe wird es auf jeden Fall geben. Auch wieder hier auf dem Turnierrand des ALRV an der Krefelder Straße in Aachen. Und auch wieder zur selben Zeit im Jahr. Vorgelesen sind bisher der 2. bis 4. Mai, aber da möchten wir uns noch nicht völlig festlegen“, so Daniel Hornemann. Und: „Wir haben aber auch schon geklärt, dass es weitere Möglichkeiten gibt zu wachsen.“ (ps)

KURZ NOTIERT

30 Tote nach Explosion in chinesischer Grube

PEKING. Durch eine Gasexplosion in einer nordchinesischen Kohlegrube sind möglicherweise 30 Bergleute ums Leben gekommen. Einen Tag nach dem Unglück waren am Sonntag 20 Leichen geborgen. Die Chancen für zehn Verschüttete standen schlecht. „Dichter Rauch in dem Schacht macht es für uns schwer, nach unten zu gehen und nach den Verschütteten zu suchen“, sagte ein Mitglied der Bergungsmannschaft der Nachrichtenagentur Xinhua. Das Gas explodierte in der Pudeng Kohlegrube in Kecheng im Kreis Puxian (Provinz Shanxi). 95 Bergleute konnten sich lebend retten, 23 von ihnen verletzt. Die Kohlegrube habe entgegen einer Anweisung des Werkschutzamtes, den Betrieb einzustellen, die Förderung wieder aufgenommen, berichtete Xinhua. Der Grubenbesitzer, der Verantwortliche für die Förderung und andere Mitglieder der Verwaltung seien „unter Beobachtung“ genommen worden. (dpa)

Pfarrgemeinderäte: Seelsorge stärken

AACHEN. Es sei an der Zeit, sich im Bistum von der lähmenden Debatte über Finanzen und Strukturen zu lösen, diese Botschaft wollen die 130 Teilnehmer vom Tag der Pfarrgemeinderäte am letzten Samstag in Mönchengladbach aussenden. Pfarrer Rolf-Peter Cremer brachte die Herausforderung auf den Punkt: „Wenn es der Kirche nicht gelingt, wieder in den Mittelpunkt zu rücken, wofür es sie gibt, wird es ganz schwierig.“ So gelte es, seelsorgerische und soziale Aktivitäten der Kirche in einer Gemeinschaft von Gemeinden (GvG) weiter zu entwickeln. Damit dies auf einer verbindlichen Basis geschieht, hat der Bischof die GvGs aufgerufen, bis Ende 2007 Pastoralkonzepte vorzulegen. (iba)

Ein besonderes Match München-Nürnberg

WÜRZBURG. Nach einer Schlägerei von Fußballfans auf einer Autobahn-Raststätte bei Würzburg hat die Polizei 73 Anhänger der FC Bayern München vorläufig festgenommen. Bei der handfesten Auseinandersetzung der Münchner Fans mit Anhängern des 1. FC Nürnberg wurden am Samstag drei Menschen leicht verletzt, eine Frau erlitt eine schwere Kopfverletzung. Gegen zehn habe die Staatsanwaltschaft Haftbefehl beantragt. Die Bayern-Fans waren am Samstagmorgen unterwegs zum Spiel nach Mönchengladbach. Auf der Rastanlage trafen sie zufällig auf einen Bus mit Nürnberger Fans. Die Münchner verließen der Polizeidarstellung zufolge sofort ihre Busse und gingen unvermittelt auf die Fans aus Nürnberg los. (dpa)

KONTAKT

Redaktion Aus aller Welt
(montags bis freitags, 10 bis 19 Uhr)
Tel.: 0241/5101-328
Fax: 0241/5101-360
ausallerwelt@zeitungsverlag-aachen.de



Fielmann: Topmodische Brille für € 10*. Gläser von Zeiss.

Drei Jahre Garantie. Alle zwei Jahre eine neue.

*Nur bei Fielmann: • die Nulltarif-Versicherung der HanseMerkur  • € 10 Prämie pro Jahr • topmodische Brille aus der Nulltarif-Collection sofort: • alle zwei Jahre eine neue • Einstärkengläser von Zeiss • drei Jahre Garantie • jederzeit Ersatz bei Bruch, Beschädigung oder Sehstärkenveränderung • für Brillen aus der Nulltarif-Collection mit Gleitsichtgläsern € 50 Prämie pro Jahr

fielmann
www.fielmann.com

Brille: Fielmann. 2x in Aachen: Adalbertstraße 94, Peterstraße 20-24; Düren, Wirteltorplatz 6; Eschweiler, Grabenstraße 70; Heinsberg, Hochstraße 129; 2x in Mönchengladbach: Bismarckstraße 39-41, Hindenburgstraße 122; Mönchengladbach/Rheydt, Marktstraße 27; Würselen, Kaiserstraße 76.